

Mit dem folgenden Artikel machte die KPÖ den Übertritt von 13 ehemaligen Linksoppositionellen zur KPÖ publik. Leopold Stift und seine Strömung hatten sich Herbst 1930 gegen die Leitung der KPÖ (*Opposition*) gewandt und waren schließlich aus der Organisation ausgeschlossen worden. Im Jänner 1931 waren Fusionsverhandlungen mit der Gruppe um den *Mahnru*f auf einer Plattform, die als *Kapitulationsplattform* vor dem Stalinismus zu sehen war, noch positiv verlaufen, nach wenigen Tagen wurde die Vereinigung vom *Mahnru*f (auch auf Druck von Kurt Landau) jedoch aufgekündigt. Daraufhin trat die Gruppe um Leopold Stift und Jakob Frank (auch: Max Gräf oder Max Graef), der das Vereinigungsmäver aller Wahrscheinlichkeit nach zumindest in den Grundzügen mit dem ZK der KPÖ abgesprochen hatte,<sup>1</sup> zur KPÖ über.

**v. b. b.**

**Die Rote Fahne**

**Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!**

**Zentralorgan der Kommunistischen Partei Österreichs (Sektion der Kommunistischen Internationale)**

„Die Rote Fahne“ erscheint täglich 6 Uhr mit Ausnahme des Montags. Abonnementspreis monatlich bei freier Zustellung durch die Post oder bei Bezug in den Trafiken 3 Schilling. Im Wochenabonnement durch die Trafiken 75 Groschen. Beziehungsabonnement 75 Groschen. Monatsabonnement Arbeitlose durch Post und Trafiken 1 Groschen. Eigentümliche Verleihung und Vermarktung: Instand der Partei (Kommunistische Partei Österreichs) Wien VIII, Kastanienstraße 99, Tel. A 20-3-96. Redaktion u. Administration: Wien IX., Otto Waggerlplatz 5. Tel B 42-3-12, nach 21 Uhr

B 42-3-12 und B 42-504 Postzulassungskarte Wien 45007. Parteiverkehr wochentags von 16-19 Uhr. Abonnementspreis Österreich: P 8,- Deutschland: Monatlich 2,50 RM. Für die Tschechoslowakei: Monatlich 1,50 Sch. - 1 K. 18. Für Polen: Monatlich 2 Zlote. Für Jugoslawien: Monatlich 65. Dolar Für Rumänien: Monatlich 170 Lei. Für Bulgarien: Monatlich 16 Lire. Für alle anderen dem Wert des Monatsabonnements entsprechenden Länder: Monatlich 16 Schilling. In Ausland wird der Bezug direkt durch die Verwaltung erworben.

**Breis 15 Groschen** **Wien, Freitag, 26. Juni 1931** **14. Jahrgang, Nr. 149**

<sup>1</sup> Schafranek, Hans: Das kurze Leben des Kurt Landau. Ein österreichischer Kommunist als Opfer der stalinistischen Geheimpolizei. – Wien 1988, S.269

# Der Bankrott des Trotskismus

„Der Weg der sogenannten Linksopposition ist falsch und verderblich“  
Erklärung von 18 ehemaligen Trotzkisten

Der Bankrott des gegenrevolutionären, antibolschewistischen Grüppchens, das heute noch den Untertanen Trotski und dem Blätterchen des Dr. Frey folgt, ist total. Kein Mensch achtet mehr auf den Doktor mit seinem, aus bunten Geldmitteln gespeisten und losdienstlos verfaßten antibolschewistischen Schmierblättchen, und auch die letzten ehrlichen Arbeiter, die, vom Trotskismus irregeführt, sich gegen die Partei gestellt hatten, kehren nun in Erkenntnis des wahren Wesens des Trotskismus zur Partei zurück.

So wandten sich dreizehn Genossen mit einer Erklärung an die Partei, in der sie ausführten:

„Bereits vor Monaten haben wir uns zu erkennen in Südtirolerungen, daß der Weg der sogenannten Linksopposition, der wir jahrelang angehört, falsch und verderblich, ihre politische Tätigkeit schädlich und reaktionär ist.“

Nach einer ernsten allseitigen Überprüfung unserer Ansichten über die Probleme des proletarischen Massen-

kampfes sind wir zum Entschluß gelangt, mit der trotskistischen Opposition endgültig zu brechen und zu erzählen, uns als einfache disziplinierte Soldaten der Weltarmee der Revolution wieder in die Reihen der kommunistischen Internationale aufzunehmen.

Aus diesem Anlaß stellen wir folgendes fest:

Der gigantische Aufschwung der russischen Revolution, die erfolgreiche Durchführung des Fünfjahresplanes, der Vormarsch der Kollektivierung schlägt die düsteren Prophesien der trotskistischen Opposition, zerstört die Hoffnungen der Feinde der Revolution, lässt der ganzen Welt den Beweis der Richtigkeit der revolutionären Linie des Bolschewismus und ihres Ausdrucks — der Generallinie der KPD. — und zeigt den Proletarien aller Länder einen Ausweg aus der kapitalistischen Sklaverei.

Die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise, die Verschärfung der Widersprüche des kapitalistischen Systems, die Zuspitzung der Klassenkämpfe in der

ganzen Welt, beweist die Richtigkeit der Linie der Politik der Komintern, die bereits auf dem 6. Weltkongreß das Eintreten — nach der Periode der unmittelbar revolutionären Kämpfe der Nachkriegszeit, nach der darauf folgenden Periode der „relativen Stabilisierung“ — einer dritten Periode der verschärften Klassenkämpfe feststellte.

Die Verschärfung der Klassenkämpfe mußte zwangsläufig zu weiteren Aenderungen in der konkreten sozialen Funktion der Sozialdemokratie führen. Mit der allgemeinen Tendenz zur Erhaltung der bürgerlichen Demokratie durch die offene Klassenherrschaft der Bourgeoisie (faschistische Diktatur) geht ein Prozeß der Verwandlung der Sozialdemokratie — die stets ein Werkzeug der bürgerlichen Herrschaft war und die stets mit der Bourgeoisie ein „gebundenes System“ darstellte — aus einer Sozialdemokratie in einen Sozialfascismus vor sich. Weil die Sozialdemokratie nach wie vor ein Werkzeug der Bourgeoisie bleibt, die Bourgeoisie jedoch faschisiert wird, verwandelt sich die Sozialdemokratie aus einer bürgerlich-demokratischen in eine bürgerlich-faschistische Agentur der herrschenden Klasse in den Reihen des Proletariats.“

Nachdem die Erklärung darum auch in den anderen Fragen, wie Gewerkschaftsarbeit, Kampf gegen rechten und ultralinken Opportunismus ihr Einverständnis mit der KPD. und der KPD. ausdrückt, kommt sie zu dem Schluß:

„Aus allem oben Dargelegten ist unsere grundfeste Übereinstimmung mit der Linie der Komintern offensichtlich. Auf Grund dessen erzählen wir das ZK der KPD., uns in die Reihen der Partei wieder aufzunehmen.“

Die gegenwärtige Periode des Klassenkampfes in der ganzen Welt ist mit revolutionären Situationen schwanger. Entscheidende Ereignisse und Kämpfe rüden immer näher heran. Eine mächtige, zum Kampf entschlossene Avantgarde der Klasse ist notwendiger denn je. Daher rufen wir allen ehrlichen revolutionären Proletarien, die noch außerhalb der Reihen der Kommunistischen Partei stehen, zu: Hinein in die Reihen der Weltpartei der Revolution, hinein in die KPD! Unter dem Banner Benning, unter dem Banner der Weltrevolution — vorwärts zum Kampf, vorwärts zum Sieg!“

J. Graef, E. Stift, Hans Strub, Franz Beran, F. Polbucht, Fr. Stralit, Martha Natanjohn, Joscha Kruppa, E. Häbel, R. Brauneis, Josef Heimesberger, H. Röger, M. Wille

Die Unterzeichneten der Erklärung standen jahrelang, verhext von Dr. Frey und irregeführt von Trotski, in einem erbitterten Kampf gegen die Partei. Nun haben sie ihren schweren Fehler eingesehen. Sie haben erkannt, daß die kommunistische Partei den richtigen Weg geht, und die einzige Kraft zur Befreiung der Arbeiterklasse ist. Das möge auch allen sozialdemokratischen Arbeitern ein Amtsschein in der KPD., der Partei Lenins, die Partei der revolutionären Arbeiterklasse.“

Alle Versuche von rechts oder „links“, von den verschlammten Brandstiftern oder den Trotskisten, die Partei zu bekämpfen, sind seit dem 10. Parteitag kläglich gescheitert. Die Partei fest sich festhaft durch und marschiert unaufhaltsam vorwärts.

